

# Antislawismus gestern und heute

Rudi Karazmann hat ein wichtiges Buch vorgelegt: Antislawismus – tausend Jahre Kolonisierung und Menschenjagd. Antislawismus – gibt es den noch? Der Autor beantwortet die Frage mit einem deutlichen Ja.

Er geht dabei – selbst aus einer kroatischen Familie im Burgenland stammend – von eigenen Erfahrungen und solcher vieler seiner Freunde aus. Es sind oft gängige Stereotypen, die in der Öffentlichkeit kaum mehr als solche wahrgenommen werden, die aber Jahrzehnte, Jahrhunderte alte Vorläufer haben.

Diesen geht Karazmann nach und zeigt, dass die Slawen in Europa die längste Zeit und überwiegend den verschiedensten Formen der Unterdrückung, Ausbeutung, Verfolgung und Benachteiligung bis zur Liquidierung ausgesetzt waren. Dies wurde jeweils über ideologisches Beiwerk der angeblichen Unterlegenheit, der zivilisatorischen Zurückgebliebenheit, der Ungebildetheit usw. unterlegt und legitimiert.

Liest man die Kapitel des Buchs von hinten nach vorn, so sie sind die entsprechenden Erfahrungen noch relativ zeitnah. Das Schicksal der burgenländischen Kroaten und Kärntner Slowenen vor, während und nach der Naziherrschaft ist noch in frischer Erinnerung. Dann stößt man auf die Habsburgermonarchie und das deutsche Kaiserreich. Die erste verfolgte bis zu ihrem Ende gemeinsam mit den ungarischen Magnaten eine antislawische Politik, das zweite seit dem Mittelalter eine Kolonisierungspolitik nach Osten, die in der Vernichtungspolitik der Nazis zur »Neuordnung Osteuropas« zur Schaffung »neuen Lebensraums« ihren grausamen Höhepunkt fand.

Obwohl er sich selbst nicht als Historiker bezeichnet, gelingt es Karazmann, durch hunderte Beleg-

stellen aus den Werken ausgewiesener und renommierter Historiker einen roten, eher einen schwarzen Faden einer Blutspur vom Mittelalter über die Zisterzienser, dem Deutschen Ritterorden, bis zum »Generalplan Ost« und dem »Unternehmen Barbarossa« Hitlers zu ziehen.

## Antislawismus und Antikommunismus

Aufschlussreich sind Karazmanns Ausführungen zur Parallelität von Antislawismus und Antisemitismus und die Verbindung mit dem Antikommunismus vor und in der Naziideologie und im Kalten Krieg der Nachkriegszeit.

Karazmann lässt aber auch die Geistesgrößen der Aufklärung – Kant, Hegel, auch Engels – nicht ungeschoren, die den gängigen antislawischen Klischees ihrer Zeit folgten. Und er verschweigt auch nicht den Antisemitismus unter den slawischen Völkern, insbesondere der Polen und Russen, der von den jeweils Herrschenden instrumentalisiert wurde.

Man muss nicht alle Schlussfolgerungen Karazmanns teilen, aber einem Kernsatz seines Buches ist voll zuzustimmen: »Der Antislawismus ist eine rassistische Ideologie zur systematischen Unterdrückung slawischer Menschen in Ansehen, Chancen, Besitz und Menschenrechten. So wirkmächtig wie der Antisemitismus, bei allen sonstigen Unterschieden. Das Gegenteil, das Antidot gegen Antislawismus ist nicht Proslawismus oder Panslawismus, sondern Humanismus und Gleichwertigkeit.«

**Rudolf Karazmann**, Antislawismus – tausend Jahre Kolonisierung und Menschenjagd, Edition lex liszt 2024, 168 Seiten, ISBN: 978 – 3 - 99016-263-7